

81

[1638?]

A

SCHREIBEN EINES UNBEKANNTEN ZUGER SCHNEIDERS? AN [DEN ALT] AM-
MANN [UND DERZEITIGEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT, BEAT II.]
ZURLAUBEN

"Hoch Ehrinder Herr Vett:r Jr wüssend mehr als gnuogsamm. Min Bit Und Begären, dem [Zuger Tuchhändler] h.r Michall Mueslj [=Müöslin] 15 gl. Zeversprächen Und mir noch 10 gl. daruff Zegäben. So Soll üch verschinen Marttini [=11. November] Von ... [100]¹ gl. der Zins an- gangen Syn. der Tagen wirtt der h.r St[adt]schr[eiber Beat Konrad Wickart] den Bryeff umm ... [100] gl. auch machen. So wil Jch Sol- chen üch auch hinderleggen, Mit Bit der h.r Vett.r well mich nit Lassen, wil üch dan nit wytter desshalben Molestieren Und hingägen dienen dez ich kan

Bit dienstlich der Herr Vett.r well etwaz geltz Morgens zu Jm Nemen, und 1 Zedel an h.r Müeslj. Sunst mag der Manttell uff wyenacht nit gemacht werden und bstan ich gar ubell".

"Jch begären keiner nüwen Verschreibung für mich, aber für üweren Sohn, und wann ich von Martin Schickher [=Schicker, von Baar] das geldt empfachen, so würdt es dem Hanss Schlumpffen [=Schlumpff] und üch das überig werden: will Müeslj daran khom, mag ers thun".

1) s. evtl. Zurlaubiana AH 124/149

Original. Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben - AH 138, 251

82

[1660 Dezember?], Luzern

A

SCHREIBEN VON STADTSCHREIBER LUDWIG HARTMANN [AN DEN ZUGER
STADT- UND AMTSRAT, BEAT II. ZURLAUBEN]

"dess H villgeehrtes schr[eiben] als villicht das Letste in disem Zu end Lauffenden Jahr hab ich gar wol erhalten disem welchen ich darus ersehen (als das Gräffl. [Karl Friedrich] hohen Embsische [=Hohenems] gschefft¹ betreffen) ist gar guet. Und wüste ich solchen nit zu verbessern, die application will ich aber nit herfürthun, das den armen underthanen [im Rheintal] uss der höchst Lydenden trangsaal geholffen werden, Mich gedunckt also aber